

3,3m x 2,00

16 x 8,5 cm. Ø

Christus unsere

Hoffnung auf
senkrechtem Holz

eingefräst

C
H
R
I
S
T
U
S

U
N
S
E
R
E

H
O
F
F
N
U
N
G

Dank und Hoffnung Vogelsnackkreuz

OBERWESEL. WK. Das Kreuz auf dem Vogelsnack über dem stillen Niederbachtal wurde jetzt generalüberholt. Eine Gruppe von Hobby-Sportlern der DJK-Rheinwacht Oberwesel – unter Anleitung der geübten „Bergkraxler“ Theo Schneider und Hans W. Goedert – scheuten keine Mühe, zusammen mit den Niederburger Sportkameraden Heinz Retzmann und Hans J. Federhen das Kreuz von Moos und Schmutz zu reinigen, mit neuem Anstrich zu versehen, die Inschrift „Christus unsere Hoffnung“ sowie die Drahtseile zu erneuern. Nach zwei Wochenenden war die Arbeit getan und wurde mit einer fröhlichen Brotzeit, für die die Niederburger Freunde gesorgt hatten, abgeschlossen.

Das Kreuz wurde am 13. Oktober 1968 unter Kaplan Franz-Josef Warmke mit Hilfe des Wandervereins, des Kolpingvereins und der DJK als Ersatz für das 1946 unter Kaplan Edmund Schäfer geweihte Kreuz errichtet. Dieses Kreuz trug die Inschrift: „Segne Christus deine Jugend“. Die ka-



Die geübten „Bergkraxler“ Theo Schneider und Hans W. Goedert bei der waghalsigen Arbeit am Vogelsnackkreuz. Foto: Privat

tholische Jugend hatte es ein Jahr aus Dankbarkeit für die glücklich überstandene Hitler- und Kriegs-

zeit errichtet. Zugleich sollte es die Erinnerung an die gefallenen Freunde aufrechterhalten.

um das einsame Kreuz gelüftet

- Abenteuer und Bildung bei Geländespiel des Dekanats St. Goar



eschafft! Erschöpft, aber zufrieden und um eine Erfahrung reicher waren die jugendlichen Teilnehmer der „Schatzsuche“, die das Dekanat St. Goar veranstaltete. ■ Foto: Privat

ogelsnack, wo überall ein besonderem Maße Zusammenarbeit, Kombinationsgeschick, genaues Hinschauen und das Achten auf kleinste

Einzelheiten gefragt. Keine einfache Aufgabe für die mehr auf Wettbewerb und schnelle Lösungen eingestellten Jugendlichen. Auch die einsetzende „Goldgräberstimmung“ verhinderte so manchen nötigen kühlen Kopf. Letztlich half jedoch das Zusammenraufen und an einem Strang Ziehen der ganzen Gruppe, um gemeinsam das alte Geheimnis zu lüften und das versteckte Kreuz in der Wildnis zu finden.

Den höchsten Felsen des Vogelsnack selbst schmückt ein großes Holzkreuz. Es wurde 1940 an diesem versteckten Treffpunkt im Widerstand gegen das Verbot der kirchlichen Jugendverbände errichtet.

Mahnung gegen den Krieg

1946 wurde das Kreuz dann als Dank für die Heimkehr von Kameraden aus dem Krieg erneuert und stand als Mahnung gegen den Wahnsinn der militärischen Gewalt, ehe es 1968 noch einmal 1968 ersetzt und mit der Aufschrift ergänzt wurde „Jesus Christus unsere Hoffnung“. 1992

Für die Jugendlichen war es der krönende Abschluss der Abenteueraktion, als sie nach einer Nacht, in der sie Natur pur unter dem funkelnden Sternenhimmel genossen, am Morgen zu diesem bedeutungsvollen Kreuz aufstiegen.

1. Wo steiler Fels sich in die Lüfte reckt
und graues Moos die Gipfel schier bedeckt
wo ragt das Kreuz hoch über alles Land
das ist bei uns als Vogelsnack bekannt:

Refrain:

Ja, ja, am Vogelsnack
da ist die Welt noch rack
da gibt es die Natur
noch pur:

bei Wiederholung: noch wirklich pur

2. Ja, dort am Berg, da sind wir oft zu Haus
ja, dort am Fels, da gibt es keine Paus
wir klettern über Grat und steile Wand
bis man vom Gipfel blickt ins weite Land.

Refrain:

Ja, ja, ...

3. Dort schweift der Blick hinab ins stille Tal
die Krähe krächst, hoch kreiset der Milan
der Uhu buht und macht ein Auge zu
und über allen Wipfeln liegt die Ruh.

Refrain:

Ja, ja, ...

4. "Groß-Glöckner" steht im schönen Osttirol
"Klein-Glockner" das ist unser Bergsymbol
statt Gemse grast bei uns in Waldesschneis
die Wildsau und Damm's - Goederts ihre Geis.

Refrain:

Ja, ja, ...

5. Stets frohgemut, so steigen wir hinan
und Reinhold Messner, das ist unser Mann
selbst Luis Trenker, der verplatzt vor Neid
könnt' er uns sehn mit soviel Wum und Schneid!

Refrain:

Ja, ja. ...



Theo Schneider, H. W. Goedert und Heinz Retzmann bei der Arbeit

Foto: W. Kremer

Das Kreuz am Vogelsnack überholt

Wo steiler Fels sich in die Lüfte reckt
und graues Moos den Gipfel schlier bedeckt
wo ragt das Kreuz hoch über alles Land
das ist bei uns als Vogelsnack bekannt.

Refr.: Ja, ja am Vogelsnack
da ist die Welt noch rack
da gibt es die Natur
noch wirklich pur.

Dies sang eine Gruppe von Hobby-Sportlern der DJK-Rheinwacht Oberwesel nach Abschluß der Reparaturarbeiten, die sie gegen Ende November, unter Anleitung geübter „Bergkraxler“ Theo Schneider, Hans W. Goedert mit den Niederburger Sportkameraden Heinz Retzmann u. Kurt Rüdesheim, durchgeführt haben.

Das Wetter meinte es gut, so konnten das Bergkreuz und die Inschrift: „Christus unsere Hoffnung“, von Moos und Schmutz gereinigt, mit neuem Anstrich versehen sowie auch die Drahtseile erneuert werden. Nach den Abschlußarbeiten ging es fröhlich zu, zumal die Niederburger Freunde für Trank und Wurst gesorgt hatten.

Wie kommt das Kreuz dahin und zu welchem Anlaß wurde es errichtet? Diese Frage wird oft gestellt. Als in der Hitlerzeit die kath. Jugend und die DJK verboten wurden, war der Vogelsnack ein oft aufgesuchter, ziemlich versteckter Treffpunkt, den man auf verschiedenen Zuwegen erreichen konnte. Hier traf man sich mit Getreuen aus nah und fern, auch noch während des begonnenen Krieges. **Edmund Lahnert, Hermann Brager** und andere errichteten 1940 ein einfaches Balkenkreuz, das auch schon an die bereits gefallenen Kameraden erinnern sollte.

Nach Kriegsende entschlossen sich die Heimgekehrten, ein solides Kreuz an die Stelle des alten zu setzen, aus Dankbarkeit für überstandene Hitler- und Kriegszeit sowie zum Gedenken an die gefallenen Freunde und Kameraden. Die eingestemmte Inschrift lautete: „Segne Christus deine Jugend“. Edmund Lahnert hatte sie ausgeführt. Vom 19. auf den 20. Juli 1946 hatte der damalige Kaplan Edmund Schäfer die Dekanatsjugend in das Niederbachtal zu einem Zeltlager eingeladen, das auch von zahlreichen Jugendlichen besucht wurde.

Am Nachmittag des 20. Juli, nach einer Ansprache von Präses Schäfer, erfolgte die Segnung. Es wurde ein Kreuzeslied gesungen, während das Kreuz hochgerichtet wurde. Eine Woche zuvor war das Fundament mit einem eisernen Sockel, buchstäblich unter Blitz und Donner, von Rudolf Becker, Ernst Friedsam und W. Kremer in eine Felsspalte eingegossen worden. Das notwendige Transportfahrzeug, einen Pritschenwagen mit Pferd, hatte Bäckermeister Joh. Henrich bereitgestellt.

Nach 22 Jahren mußte das Kreuz erneuert werden. Am 13. Oktober 1968 wurde das neue Kreuz, welches unter Mithilfe von Wanderverein, Kolping und DJK angefertigt und erstellt worden war, nach der Segnung durch Kaplan Franz Jos. Warmke, aufgestellt. Herm. Grimm, Toni Brager, Martin Rosenblüh, Edg. Dittmayer, Alfred Kapell und weitere Helfer waren die Akteure.

Dieses erneuerte Kreuz, das dritte, trägt die Inschrift: „Christus unsere Hoffnung“. Es hat sich, wie bei der jetzigen Reparatur festgestellt, gegen Wind und Wetter gut erhalten, wenn es auch durch den ringsum nachgewachsenen Wald nicht mehr so einfach aus der Ferne auszumachen ist. Möge das Vogelsnackkreuz im stillen Niederbachtal auch in Zukunft Erinnerungs- und Mahnmal sein im Sinne seiner Ersteller.

W. K.